

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	55 (1957)
Heft:	2
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie anders stellt sich nun unser Zustand dar, wenn wir so recht zerschlagen und zerbrochen sind! Welche Perspektiven eröffnen sich da für uns! Gott ist in der Nähe, uns zu helfen; nicht äußerlich, aber unserer Seele. Gott räumt die Widerstände hinweg, damit sein Strom zirkulieren kann. Gottes heiliger Geist ist unterwegs und begeht Einlaß bei uns, unser Herz zu füllen. Es ist klar, daß da vorher alles, was Menschen aus sich oder aus uns gemacht haben, erst zerschlagen werden muß. Gott baut nicht einfach da weiter, wo wir mit unseren Händen gestümpft haben. Nein, wie ein Bildhauer, der wirklich ein Künstler ist, nicht an einer Statue weitermodelliert, die ein ungeschickter Schüler ganz falsch angelegt hat, sondern die ganze Arbeit zerschlägt, den Ton neu durchknetet und von vorne anfängt: genau so zerschlägt Gott das, was wir selbst und was die anderen aus uns gemacht haben. Der göttliche Baumeister renoviert keine Menschenbauten; er erstellt bloß Neubauten und darum müssen die alten Häuser vorher abgerissen sein. Dann fängt er, der Künstler, an, mit seinen Künstlerhänden ein Neues zu bauen und zu formen. Und zu dem bekannte er sich dann auch, und dieses Neue atmet dann auch den Geist des heiligen, göttlichen Künstlers.

Aus: «Andachten» von W. J. Oehler

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND ZENTRALVORSTAND

Zu Anfang des Jahres muß der Zentralvorstand alle Mitgliederlisten in Ordnung haben; darum bitten wir die Sektionspräsidentinnen dringend, ihre Listen in alphabeticischer Reihenfolge, Geschlechtsname zuerst, sobald wie möglich an Mme Winter, Kassierin der Zentralkasse, avenue des Bains 28, Lausanne, zu senden.

Die Delegiertenversammlung findet dieses Jahr am 27. und 28. Mai in Neuenburg statt. Diejenigen Sektionen, die einen Antrag zu stellen haben, sind gebeten, diesen begründet bis spätestens 15. Februar an Mme H. Paillard, Zentralpräsidentin, avenue du Grammont 3, Lausanne, einzusenden. (Laut Statuten müssen die Anträge bis Ende Februar eingereicht werden.) Die Redaktion

*

Denjenigen Mitgliedern, die sich für die Reise nach Stockholm interessieren, teilen wir folgendes mit:

Fahrt mit der Bahn hin und zurück Fr. 276.—
Mit dem Flugzeug hin und zurück Fr. 530.—
(Nachflug)

Fahrt mit Autocar, 13 Tage . . . Fr. 690.—
Diese Reise ginge über Norwegen, Dänemark und Deutschland.

Die Kongreßteilnehmer haben bis zum 1. März 75 schwedische Kronen an Fräulein Paillard zu bezahlen. Diese Einzahlung gilt für Hebammen als gültige Anmeldung. Weitere Auskünfte folgen noch.

Begleiterinnen, die nicht dem Verband angehören, haben diese Summe nicht zu bezahlen, da sie nicht am Kongreß teilnehmen.

Jubilarin

Sektion Bern

Frau Kunz-Scheidegger, Kirchdorf

Eintritte

Sektion St. Gallen

65a Schwester Scherrer Verena, geb 1929,
Frauenklinik des Kantonsspitals

Sektion Uri

26a Schwester Aschwanden Martha, geb. 1927,
Zopfgarten, Altendorf

Mit kollegialen Grüßen zeichnen

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:

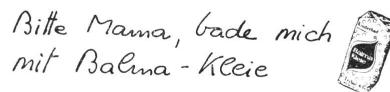
H. Paillard

Avenue Grammont 3
Lausanne

Die Aktuarin:

R. Rapaz-Trottet

Alpina, Chesières s. Ollon



KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Mlle Ida Ray, Lausanne
Frau R. Gigon, Grenchen
Frau B. Heierli, Gais
Mme V. Pittet, Villars-le-Terroir
Mme Schenk, Froideville
Frau E. Schütz, Münsingen
Frl. J. Fürer, Rapperswil
Mme M. Rime, Freiburg
Frau M. Bühlmann, Schangnau
Mme M. Della Monica, Castione
Frl. L. Fuchs, Meilen
Frau A. Reutimann, Guntalingen
Frl. L. Berner, Lenzburg
Frau S. Gaß, Basel
Frau Th. Parth, Luzern
Frau E. Buff, Abtwil
Mme G. Widmer, Valeyres s. Rances
Mme S. Diserens, Claines-aux-Moines
Frau E. Merk, Hurden bei Rapperswil

Frau R. Winet, Altendorf
Frl. S. Rutishauser, Münchwilen
Frau L. Schädli, St. Gallen
Frau L. Knüsel, Oberarth
Frau E. Röthlisberger, Rüti bei Büren
Frau E. Bamert, Tuggen
Frau L. Schütz, Konolfingen
Frau L. Meyer, Zürich

Wöchnerin

Mme E. Fontanellaz-Dutoit, Crissier VD
Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: J. Sigel

Todesanzeige

In Schliern bei Köniz-Bern verstarb die im Jahre 1876 geborene

Fräulein M. Schwarz

in Reinach BL die im Jahre 1874 geborene

Frau E. Stöckli

und in Schwyz die im Jahre 1871 geborene

Frau A. Brandenberg

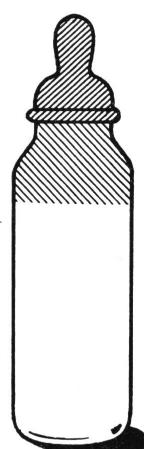
Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

«Unter Zwiemilchernährung versteht man eine Verbindung von natürlicher Ernährung an der Brust und Kuhmilch, welche zur Hälfte mit Reisschleim verdünnt und mit 5% Zucker gesüßt ist. Die Resultate der Zwiemilchernährung sind ausgezeichnet und die damit aufgezogenen Kinder erfreuen sich fast immer bestem Gedeihens.»

Dr. Exchaquet
«Die Ernährung des Säuglings»

Der Schleimschoppen im Urteil des Arztes



Zum Nachschöppeln eignen sich die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver besonders gut, weil damit in wenigen Minuten ein vollwertiger Schleimschoppen zubereitet werden kann. Neben der kurzen Kochzeit ist auch der stets gleiche Gehalt und die genaue Dosierbarkeit der GALACTINA-Schleime zum Nachschöppeln besonders zweckmäßig.

So bietet die Zwiemilchernährung heute keine Schwierigkeiten mehr. Die Mutter kann mit dem Stillen weiterfahren, auch wenn ihre Milch nicht mehr ausreicht, denn sie hat die beruhigende Gewissheit, dass nötigenfalls in kürzester Zeit ein richtig dosiertes Zusatzschöppchen bereit ist.

Vorgekochter
GALACTINA-Schleim
aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

**SCHWEIZERHAUS**

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege**NEU!****Dr. Gubser****Schweizerhaus Aktiv-Crème**

Extrakt aus Kamillen-Blüten

- Zur Pflege jeglicher Hautschäden (leicht einmassieren)
- Für Umschläge (bei allen Kamillen-Indikationen)
- Für Säuglingsbäder
- Zum Gurgeln, Mundspülen usw.
- Für Hand- und Fußbäder

Dr. Gubser's Schweizerhaus Tropfen

für zahnende Kinder. Spezialpräparat gegen Reizungen und Schmerzen beim Durchbruch der Zähne.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A.G. Schweizerhaus
GLARUS**SEKTIONSNACHRICHTEN**

Sektion Bern. Unsere Hauptversammlung vom 16. Januar im Frauenspital wurde sehr gut besucht. Herr Prof. Neuweiler hat uns in seinem interessanten Vortrag, dessen Thema «Die schmerzlose Geburt» war, ihre neueste Geburtsmethode erklärt. Es handelt sich nach seinen Ausführungen hauptsächlich um eine sehr gute Vorbereitung und Aufklärung, in Verbindung mit krampflösenden Mitteln. Durch intensive Aufklärung der Schwangeren und zweckentsprechende Entspannungsübungen soll die werdende Mutter von ihren Angst- und Schmerzvorstellungen befreit werden und mit Zuversicht ihrer Niederkunft entgegensehen. Unsere Hebammenschule ist im Begriff, ihre Geburtshilfe auf das neue Verfahren umzustellen, was jedenfalls zu begrüßen ist. Wir danken unserem Herrn Professor sehr für seinen Vortrag und auch für das große Verständnis, welches er uns stets entgegenbringt.

Die Mitglieder möchten bitte dafür besorgt sein, daß die Nachnahmen für den Jahresbeitrag eingelöst werden. Anschließend können die Prozentkarten zum Abstempeln an Frau J. Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld bei Bern, gesandt werden. Bitte Rückporto beilegen.

Auch möchten wir die Mitglieder wieder einmal daran erinnern, daß sie bei Ortswechsel oder Verheiratung die neue Adresse der Sanitätsdirektion und auch der Präsidentin immer bekanntzugeben haben. Denn nur so ist es möglich, Ordnung im Verein zu haben. Auch der Kassierer würden dadurch viel Mühe und unnötige Spesen erspart.

Das Geschenk für 40jährige Berufstätigkeit konnten die Mitglieder Frau Kunz-Scheidegger, Kirchdorf, und Fräulein Schär, Gerzensee, in Empfang nehmen; das 25jährige Jubiläum feierten Fräulein Neuenchwander, Fräulein Baumberger und Frau Wenger-Gerber. Den Jubilarinnen nochmals Glück und Gottes Segen sowie den kranken Kolleginnen recht baldige Genesung.

Für den Vorstand: Kl. Lanz

Sektion Luzern. Unsere diesjährige Jahrestagerversammlung findet Donnerstag, den 7. Februar, 14 Uhr, in der «Krone» statt. Nach den üblichen Traktanden wird Herr Dr. W. Angst, Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, über die Indikation des Kaiserschnittes zu uns sprechen. Wir erwarten den Besuch recht vieler Kolleginnen und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Mit kollegialem Gruß

Josy Bucheli, Aktuarin

Sektion Rheintal. Unsere erste Versammlung im neuen Jahr findet am 7. Februar im Restaurant «Zur Traube» in Balgach statt. Der Vertreter der Milchgesellschaft Hochdorf wird uns einen Vortrag halten und anschließend wird uns von genannter Firma ein Gratisvieri offeriert. Nun hoffen wir auf ein Wiedersehen mit allen Kolleginnen am 7. Februar in Balgach.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung ist auf den 14. Februar, 14 Uhr, im Restaurant Spitalkeller festgesetzt. Es werden die üblichen Traktanden abgewickelt: Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisorinnenbericht, Wahl des Vorstandes, der Krankenbesucherin und der Revisorinnen; Anträge. Wir möchten die Mitglieder daran erinnern, daß die Hauptversammlung laut Beschuß vom 10. Februar 1955 obligatorisch ist und daß unentschuldigtes Fernbleiben mit 2 Fr. gebüßt wird.

Auch für den gemütlichen Teil ist gesorgt. Zuerst wird uns ein schöner Film gezeigt. Sodann möchten wir wieder einmal einen Glückssack machen und bitten darum die Mitglieder herzlich, auch ihre Päckli beizutragen. Wollen Sie diese

bitte frühzeitig an unsere Adressen senden: Frau Schüpfer, Krügerstraße 36; Frau Trafel, Langgasse 7a. Und daneben gibt es noch eine große, schöne Überraschung!

Also, liebe Kolleginnen, reserviert bitte den 14. Februar für die Hauptversammlung!

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: M. Trafel

Sektion Schaffhausen. Unsere nächste Vereinsversammlung findet Mittwoch, 6. Februar 1957, 14 Uhr, in der «Randenburg» in Schaffhausen statt. Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Brunner

Sektion Thurgau. Unsere Hauptversammlung findet Dienstag, den 12. Februar, 13.30 Uhr, im Restaurant Löwen in Weinfelden statt. Telefon 072 50422. Herr Eigensatz, Vertreter der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf, hat versprochen ein Referat über die Vorteile der Humana-Milch zu halten. Dieses wäre dann anschließend an den geschäftlichen Teil. Wir hoffen auf einen guten Besuch der Hauptversammlung.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Agatha Weber

Knorr

Kinderschleim-Mehle
bieten
3 grosse Vorteile:

- 1 Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- 2 Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3 Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Phosphat-Kindermehl
mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g 75, 80 und 95 Cts.**250 g Paket nur Fr. 1.50**



Monatsbeschwerden?

Heilpflanzen helfen Ihnen. Frauen, die unter Monatsbeschwerden, wie z.B. Schwächegefühl und Krämpfen leiden, versuchen mit Vorteil Melisana, den echten Klosterfrau-

Melissengeist. Melisana enthält neben Melisse eine Reihe wertvoller pflanzlicher Stoffe, die durch Destillation in eine für die Aufnahmefähigkeit des Körpers besonders geeignete Form gebracht worden sind! Melisana ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Fl. zu Fr. 1.95, 3.40, 5.90 und 12.90.



Sektion Uri. Unsere Vereinsversammlung vom 19. Dezember 1956 mit ärztlichem Vortrag war erfreulich gut besucht, durften wir doch von insgesamt 23 Mitgliedern 17 Anwesende begrüßen. Winterlich erschwerte Wegverhältnisse, man gelnde Gesundheit und dringende Berufsarbeit war die begründende Entschuldigung der Fehlenden. Wir danken allen für ihr Interesse an den ärztlichen Vorträgen. Unser berühmter Frauenarzt Herr Dr. Jann sprach in leichtverständlichen Worten über die Venen und deren Behandlung. Zur Sprache kam hauptsächlich «Venenerödung durch Einspritzten, Einbinden, Zinkleimverbände und Gymnastik». Ferner wurde auch das Schwangerschaftsturnen besprochen in Form einer Diskussion. An dieser Stelle möchten wir Herrn Dr. Jann unseren verbindlichsten Dank aussprechen.

Leider durften wir vom letzten Wiederholungskurs nichts vernehmen, denn Frau Frey war verhindert, an die Versammlung zu kommen. Der vorgerückten Zeit wegen wurden unsere Vereinsgeschäfte rasch erledigt. Die Dämmerung der kurzen Tage schlich heran, bevor wir alle unser Heim betreten konnten.

Wir wünschen allen Kolleginnen einen guten Winter, den Kranken gute und baldige Genesung. An alle viele Grüße. Auf Wiedersehen im Frühling!

Für den Vorstand: B. G.

Sektion Winterthur. Einladung zur Generalversammlung. Am Dienstag, den 12. Februar treffen wir uns um 14 Uhr im Restaurant Franziskaner, nahe beim Bahnhof, zur Erledigung der alljährlichen Traktanden. Von einem Vortrag haben wir diesmal abgesehen, damit der freien Aussprache unter Kolleginnen sich Gelegenheit bietet. Wenn alle Mitglieder sangesfreudig und mit einigen Päckli für den Glückssack eintreffen, wird dieser Anlaß zu einem kleinen Fest.

Jubilarinnen mit 25 oder 40 Dienstjahren melden sich bitte bis zum 9. Februar bei unserer Präsidentin, Frau Tanner, Winterberg.

Auf das Wiedersehen sich freudig grüßt Euch
Der Vorstand

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Zimmerwald / Bern

Telephon (031) 6750 68

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Eu- schreibegebühr in Marken beizulegen.

Eine Privatklinik in Basel schreibt die freiwerdende Stelle der 2. Hebammme zur Wiederbesetzung aus. Eintritt auf 1. oder 15. April.

Für ein Spital in Bern wird eine junge, tüchtige Hebammme gesucht.

VERMISCHTES

Brief aus Maputo

(Portugiesisch-Ostafrika)

Die Verfasserin nachfolgenden Briefes ist uns keine ganz Unbekannte. Schwester Frieda Höri hat uns schon früher von ihrer Arbeit im afrikanischen Busch erzählt. Dieser Brief ist an eine Kollegin gerichtet, mit deren gütiger Erlaubnis ich ihn veröffentlichte.

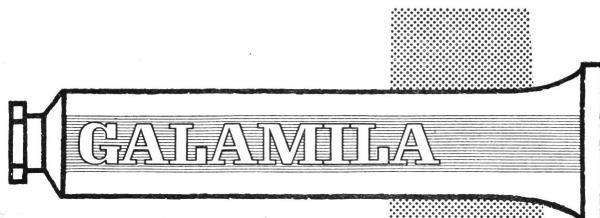
Maputo, Aug. 1956

Liebe Schwester

.... ich komme zu einem kleinen Schwatz zu Ihnen. Letzte Woche hatten wir wiederum ein großes Buschfeuer, obwohl wir an vielen Orten das Gras zum Teil abgebrannt und zum Teil ausgehacked haben. Aber unsere Station ist so groß, daß es immer noch Seiten hat, wo das Feuer hinzukann. In einer halben Stunde brennt es bei Wind unglaublich schnell — doch litten wir keinen Schaden, nur einige Stunden Zeitverlust. Letzten Freitag fast um 12 Uhr kam ein Mann und bat, daß wir doch mit ihm kommen möchten, er habe eine Frau zu Hause, die schon drei Tage unter der Geburt stehe. Ich ging zum Evangelisten, der unser Chauffeur ist, und nach einer halben Stunde fuhren wir schon fort. Hier ist es nicht wie in Europa, da muß man auch gekochtes Wasser, Becken, Seife, Wäsche, einfach alles mit-

nehmen. Nehme immer zwei Männer mit, weil man sonst die Frau nicht tragen könnte. 15 km fuhren wir mit dem Auto — dann ging es noch eine gute Stunde durch den Busch im Gänsemarsch. Da es so viele Fußwegelein hat, würde man den Heimweg allein nicht mehr finden. Die Schwarzen sind da sehr tüchtig, sie schauen auf die Fußspuren. Wir kamen in einem schönen Dorf an mit vier großen Hütten, sogar die Türen waren bemalt. Da waren sechs Männer und warteten; als ich nach der Frau fragte, zeigte mir einen Platz hinter einer Hütte. Das hätte einen Film gegeben! Acht Frauen saßen in der Runde, die arme Frau auf einem 1 m großen Tierfell im Sand; alles war voller Fliegen. Etwa zwanzig Fliegen saßen auf dem vielleicht 5-Frankensteinstück groß sichtbaren Kopf des Kindes. Zwei Tage schon konnte die Frau kein Wasser mehr lösen, da der Kopf des Kindes im Wege stand. Natürlich war das Kind schon lange tot. Die Frau war ganz ruhig, der Puls schwach, keine Wehen, der Kopf eingeklemmt. Eigentlich wäre es eine Indikation für eine Zangengeburt gewesen. Was machen? Auf irgendeinem Weg muß es gehen. Nur Gott kann noch helfen — und er tat es auch! Ich spritzte Coramin und Pituitrin, da die Frau gar keine Wehen mehr hatte. Mit großer Mühe kam das Kind, ein schöner Knabe, wohl über 3 kg schwer, aber natürlich tot. Die Frauen dankten alle sofort; wenn nur das Kind

Die neue
Brustsalbe
für
stillende
Mütter



schützt die empfindliche Haut
der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen
verhindert Schrunden und Risse
und fördert die Ausheilung von
Verletzungen
beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der
Universitäts-Frauenklinik
Basel:

.... Diese Salbe hat sich bei uns sehr gut bewährt und wurde auch von den Frauen sehr geschätzt. Sie kam bei insgesamt 284 Patientinnen zur Anwendung. Komplikationen in Form von Schrunden traten bloss in 4 Fällen = 1.4 % auf."

jetzt kassenzulässig



draußen ist; es ist furchtbar für die Schwarzen, wenn eine Frau stirbt und das Kind nicht geboren werden konnte. Kein Gebrüll ertönte, wie sonst immer, wenn jemand stirbt, daß man es eine halbe Stunde weit hören kann. Natürlich nahmen wir dann die Frau mit. Da es so viele Männer hatte, bat ich sie, die Frau abwechselungsweise zu tragen. Nehme immer eine Tragbahre mit, wenn man es so nennen darf. Ein Segeltuch, auf beiden Seiten breite Säume, in die man je einen Stecken schiebt, und zwei Eisen, welche die Tragbahre offen halten. Wir waren alle froh, als wir beim Auto anlangten. Natürlich mußte die Frau zu Hause noch genäht werden und ich machte Penicillin-Einspritzungen gegen alle Schmutzinfektionen. Hatte Angst wegen einer Fistel, denn die Frau war die ersten Tage immer naß. Für mich ein Wunder — heute nach drei Tage ist die Frau trocken! Natürlich hat es im Urin immer noch ein wenig Blut, aber es geht der Frau gut. Ein Feuer in der Mitte der Hütte dient bei Nacht als Beleuchtung! Bis heute hat die Frau kein Fieber. Natürlich, eine weiße Frau hätte das nicht überstanden!

Obwohl ich gerne hie und da einen Schwatz mit meinen weißen Kolleginnen machen würde, ist es mir doch nie langweilig. Fast jeden Tag ist etwas anderes los. Gestern brachte man mir ein fünfjähriges Kindlein mit Malaria, das jedoch nie von den ersten Krisen erwachte und um 19 Uhr verschied. Auch bei uns sind viele Kinder an jener schrecklichen Krankheit erlegen. Die Hütten verschließen nicht, die Mücken können immer hinein.

Liebe Grüße, Eure F. Hörni.

Warum ist die Schutzimpfung gegen die Tuberkulose (BCG-Impfung) notwendig?

Die Schutzimpfung gegen die Tuberkulose wird in den letzten Jahrzehnten in sehr vielen Ländern in großem Maßstab durchgeführt. In der Schweiz findet sie verhältnismäßig langsam Eingang, wird jetzt aber doch in vielen Kantonen regelmäßig angewendet. Einige Worte der Aufklärung über das Wesen dieser Impfung sind daher am Platze.

Wenn Tuberkelbazillen in den menschlichen Körper aufgenommen werden, so entsteht eine unscheinbare, für den Träger nicht bemerkbare Entzündung an der Eintrittsstelle in Lunge oder Darm. Damit kann es sein Bewenden haben. Die erfolgte Infektion zeigt sich nur darin, daß die ursprünglich bei allen Menschen negative Tuberkulinprobe positiv wird. Es kann aber auch sein, daß die Entzündung an der Eintrittspforte weiter um sich greift, daß die Tuberkelbazillen sich im Körper verbreiten und daß es zu einer schweren, vielleicht tödlichen Erkrankung kommt.

Ausgedehnte Erfahrungen zeigen deutlich, daß eine durchgemachte Tuberkuloseinfektion, sei sie unbemerkt und harmlos verlaufen oder als Krankheit aufgetreten, einen Schutz gegen Erkrankung bei erneuter Infektion mit Tuberkelbazillen bietet. Mit anderen Worten: Menschen mit positiver Tuberkulinreaktion, die also schon einmal Tuberkelbazillen aufgenommen haben, laufen bei einer erneuten Infektion viel weniger Gefahr, ernsthaft zu erkranken, als Menschen mit negativer Tuberkulinreaktion, die noch nie mit Tuberkelbazillen Bekanntschaft gemacht haben. Die eindeutigen Resultate, welche die Sicherheit eines Experiments haben, stammen von Krankenpflegerinnen-schulen, an denen die Schülerinnen während ihrer Ausbildungszeit regelmäßig mit Tuberkulosekranken in Kontakt kommen und der Ansteckung fortwährend ausgesetzt sind. Diejenigen Schülerinnen, die beim Beginn dieser Tätigkeit eine positive Tuberkulinreaktion aufwiesen, erkranken etwa vier- bis achtmal seltener an Tuberkulose als die Schülerinnen, die beim Eintritt in die Schule eine negative Tuberkulinreaktion zeigten. Die Zahl der Todesfälle an Tuberkulose ist bei den tuberkulin-negativen Schülerinnen ebenfalls um ein Vielfaches höher als bei den tuberkulin-positiven.

Eine gutartige Erstinfektion ohne Krankheits-



Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

symptome mit Umschlag von der negativen zur positiven Tuberkulinreaktion ist demnach für das Individuum ein günstiger Vorgang. Man hat daher schon die Frage aufgeworfen, ob es richtig sei, die Jugend vor der Ansteckung mit Tuberkulose nach Möglichkeit zu schützen, wie es jetzt überall geschieht. Es weiß aber kein Mensch, wie eine Erstinfektion mit Tuberkelbazillen sich im einzelnen Falle auswirkt. Es kann ebensogut zu einer schweren, vielleicht tödlichen Erkrankung, wie zu einer gewünschten Erhöhung der Abwehrkraft kommen. Deshalb muß daran festgehalten werden, daß die Ansteckung mit Tuberkelbazillen mit allen Mitteln zu verhindern ist.

Glücklicherweise zeigt sich nun aber ein anderer Weg, um den Vorteil einer Immunisierung ohne das Risiko einer Ansteckung mit Tuberkelbazillen herbeizuführen. Das ist die Schutzimpfung nach Calmette und Guérin. Die Bazillen von Calmette und Guérin (abgekürzt BCG) sind abgeschwächte Tuberkelbazillen, die nach einer schon mehr als zwanzigjährigen Erfahrung den Menschen nicht krank machen können, ihm aber doch eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegen die echten Tuberkelbazillen verleihen. Werden die BCG einem Menschen in die Haut eingespritzt, so entsteht eine lokale, schmerzlose Entzündung, die allmählich von selbst wieder verschwindet. Fieber tritt nicht auf. Die Impfung ist also wesentlich weniger unangenehm als die Schutzimpfung gegen Pocken. Einige Wochen nach der Impfung wird die Tuberkulinreaktion positiv. Wenn im späteren Leben die Erstinfektion mit echten Bazillen eintritt, was früher oder später immer der Fall sein wird, so ist diese Person nicht mehr schutzlos allen Gefahren einer solchen Infektion ausgesetzt. Dank der BCG-Impfung verfügt sie über erhebliche Abwehrkräfte analog denjenigen, die eine leichte natürliche Infektion verleiht. Man darf daher annehmen, daß eine Infektion mit echten Tuberkelbazillen ohne Erkrankung überstanden werden kann.

Nach den obigen Darlegungen ist es leicht verständlich, daß die BCG-Impfung nur bei Leuten mit negativer Tuberkulinprobe vorgenommen wird. Bei tuberkulinpositiven Personen wäre sie sinnlos, da diese ja schon über eine entsprechende Abwehrkraft gegen Tuberkelbazillen verfügen.

Die BCG-Impfung wird dank der Initiative der Schulärzte in vielen Schulen bereits durchgeführt. Sie ist freiwillig und wird nur mit Zustimmung der Eltern vorgenommen. Auch der Hausarzt kann sie ausführen. Die Tuberkulose-Liga und der Aerzteverein unterstützen dieses Vorgehen lebhaft und empfehlen allen Eltern, diese unge-

fährliche und wirksame Impfung bei ihren Kindern ausführen zu lassen. Auch bei schulentlassenen Jugendlichen, die noch eine negative Tuberkulinreaktion haben, ist die Impfung sehr wertvoll. Kein junger Mensch sollte mit negativer Tuberkulinreaktion aus dem Elternhaus ins Leben hinaustreten.

Mitteilungsdienst: Schweiz. Frauensekretariat

Schweiz

Die Basler Kirchliche Abstimmung bestätigte die Zulassung der Theologinnen zum vollen Pfarramt

Die männlichen und weiblichen Stimmberechtigten der reformierten Kirche von Basel-Stadt sprachen sich in der Abstimmung über zwei Partialrevisionen der Kirchenverfassung mit 6726 Ja gegenüber 1031 Nein für die Zulassung der Theologinnen zum vollen Pfarramt aus. Bisher waren in Basel Frauen als Pfarrhelferinnen mit weitgehenden Befugnissen wählbar; so durften sie u. a. Konfirmationsunterricht geben, hatten jedoch nicht das Recht, die Jugend zu konfirmieren und das Abendmahl auszuteilen. Nunmehr dürfen die Basler Theologinnen das Pfarramt ohne Einschränkung wie ihre männlichen Kollegen ausüben.

Eine Frau Ehrendoktor der Universität Bern

Anlässlich des Stiftungstages der Universität Bern verlieh die philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät dieser Hochschule den Titel eines Doktor honoris causa der Physikerin Frau Constance Dilworth-Occhialini, Mailand und Brüssel, «für ihre wichtigen Arbeiten auf dem Gebiet der Physik, der kosmischen Strahlen und der schweren Meson, für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Zusammenarbeit zahlreicher physikalischer Institute zur Realisierung gemeinsamer Forschungsprojekte und in Anerkennung der bedeutsamen Rolle, die sie bei der Verwirklichung dieser Projekte gespielt hat».

Eine Schweizerin als Beauftragte der UNESCO in Afghanistan

Mlle A. Salina, Lausanne, hat sich kürzlich im Auftrag der UNESCO nach Kabul begeben, um im Rahmen der technischen Hilfe der Vereinigten Nationen an die unentwickelten Länder als Beraterin für Fragen der Hauswirtschaft bei der afghanischen Regierung zu wirken. Ihre besondere Aufgabe ist die Organisation der Frauenbildung und des Hauswirtschaftsunterrichtes der weiblichen Jugend in Afghanistan sowie die Bildung eines geeigneten Lehrkörpers, der in Zukunft auf diesen Gebieten selbstständig zu arbeiten hat.

Eine Frau im Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft des Waadtlandes

Die Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft des Waadtlandes haben Frau Alice Schnorf-Steiner in den Vorstand ihrer Vereinigung als Mitglied gewählt. Frau Schnorf ist diplomierte Geologin der Universität von Lausanne. Seit einigen Jahren wirkt sie als stellvertretende Konser-

Schmerzhafte Nachwehen

«Die MELABON-forte-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders geeignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern ...»

So urteilt die leitende Aerztin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Hertha Natthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der «Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung» erschienen ist.

Auch einheimische Aerzte und Hebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON-forte in der geburtshilflichen Praxis berichtet, so daß dieses Präparat jeder Hebammme empfohlen werden darf.

vatorin am kantonalen Museum für Paleontologie. Vor ihr war bereits Frau Berthe Lang-Porchet Mitglied und Vizepräsidentin des Vorstandes der Naturforschenden Gesellschaft. Eine andere Frau, Fräulein Suzanne Meylan, redigiert seit nunmehr 27 Jahren das Mitteilungsblatt der Vereinigung.

Die ersten Gemeindesekretärinnen

Im Kanton Waadt üben bereits zwei Frauen das Amt von Gemeindesekretärinnen aus, Frau Borloz (Veytaux) und Frau de Rooi (Vaux-sur-Morges). Kürzlich hat die Gemeinde Nyon nun den Posten eines Gemeindesekretär-Substituten für männliche und weibliche Anwärter ausgeschrieben.

Das «Mitteilungsblatt» des Schweiz. Vereins der Freundinnen junger Mädchen
wird ab Januar 1957 zweisprachig erscheinen, und zwar im Umfang von zirka je acht Seiten französisch und deutsch. Nachdem mit Ende 1956 das «Bulletin international» zufolge des Anschlusses des Internationalen Vereins der Freundinnen junger Mädchen an die YWCA sein Erscheinen einstellt, beschloß die im Oktober in Bern tagende Delegiertenversammlung des schweizerischen Vereins die Umwandlung des deutsch-schweizerischen Organs in ein zweisprachiges Blatt zur Information der Mitglieder in den welschen wie den deutschschweizerischen Landesteilen. Druck und Redaktion des erweiterten Blattes verbleiben in Bern.

Ilse Hohl, die Seniorin der Bundeshausjournalisten, ist in Bern im Alter von 86 Jahren gestorben. Aus einer Journalistenfamilie stammend, ergriff sie schon früh den Beruf der Presseberichterstatterin und war während vier Jahrzehnten Mitarbeiterin verschiedener großer Schweizerzeitungen. Sie arbeitete bereits als Parlamentsjournalistin, als die beiden Räte noch nicht im heutigen Parlamentsgebäude ihre Tagungen abhielten. Ilse Hohl hat während ihrer Tätigkeit als Berichterstatterin etwa fünfzig Bundesräte im Amt gesehen. Der Verein der Schweizerpresse ernannte die allgemein hochgeschätzte Frau zu seinem Ehrenmitglied.

Die erste schweizerische Polizeiassistentin, Marie Siblin, ist im 89. Altersjahr in Genf gestorben. Bereits als 15jährige entschloß sie sich zum Eintritt in die Heilsarmee und widmete ihre Arbeitskraft dem Mütter- und Kinderheim in Vessy sowie dem Bahnhofshilfswerk. Im Jahre 1917 gründete sie «Le bureau auxiliaire de surveillance», das 1930 der Polizei offiziell angegliedert wurde. Als Dienstchef dieses Büros wurde Marie Siblin somit die erste schweizerische Polizeiassistentin. 1939 verlieh die Heilsarmee ihr ihren höchsten Grad.

In Bern starb kürzlich im 80. Lebensjahr Fräulein Elsa Demmler, die während Jahrzehnten die 1914 ins Leben gerufene städtische Heimpflege mit unermüdlicher Umsicht betreute. Die «Heim-

pflege» hatte bis zur Schaffung der «Hauspfege der Stadt Bern» die wichtige Aufgabe übernommen, Familien, in denen die Hausfrau und Mutter erkrankt war, vorübergehend die nötige Hilfe für Haushalt und Pflege zu vermitteln.

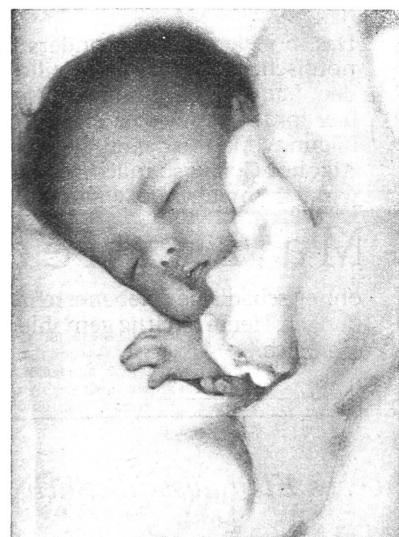
Eine Frau wird Jugandanwältin

Fräulein Dr. Marie Boehlen, Fürsprecher, zurzeit Sekretärin des Regierungsstatthalteramtes von Bern, wurde als Jugandanwältin des Kreises Stadt Bern gewählt.

BUCHERTISCH

Schweizerischer Frauenkalender 1957 (Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau)

Der in Verbindung mit dem Bund schweizerischer Frauenvereine von Clara Büttiker herausgegebene Schweizer Frauenkalender, der bereits im 47. Jahrzehnt erscheint, präsentiert sich wiederum als ein sorgfältig orientierendes, mannigfache Anregungen bietendes «Jahrbuch der Schweizerfrauen». In seinen sachlichen Beiträge werden verschiedene Fragen angetönt, die für die Leserinnen gerade in unserer Zeit besondere praktische Bedeutung haben. So behandelt u. a. Dr. Elisabeth Nägeli das Thema «Sicherheit und Versicherungen», Dr. Nelli Jaussi erläutert in ihrem Aufsatz «Ein Weg zur beruflichen Weiterbildung im Ausland» die Möglichkeiten des Austausches von Stagiaires oder Gastarbeitnehmern, eine Einrichtung, die es heute jungen Schweizerinnen und Schweizerinnen ermöglicht, sich in einer Anzahl europäischer Länder eine Erweiterung ihrer Berufs-



Fiscosin mit Hafer

Bimbosan mit Hirse

Die vielseitigen
und daher
vollkommenen
FÜNFKORN-Nährmittel

Beheben den Brechreiz
und sichern die Nacht-
ruhe.

Eine Wohltat
für Kind und Mutter.

Muster
gerne zu Diensten.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN¹⁴

Wenn die Muttermilch versiegt...



bietet NUTROMALT-Nährzucker Sicherheit dafür, daß der Säugling den Kuhmilchschoppen gut verträgt und die Mutter sich über seine regelmäßige Gewichtszunahme freuen kann.

Nutromalt verhindert die bei Verwendung von Rohr- und Rübenzucker nicht selten auftretenden Gärungen und die daraus resultierenden Verdauungsstörungen wie Blähungen, Durchfälle usw.; besonders wertvoll ist dies während der heißen Jahreszeit und bei Säuglingen, die zu Durchfällen neigen. Nutromalt erhöht außerdem die Verdaulichkeit und Verträglichkeit des Milch-Schleim-Schoppens und trägt wesentlich zum guten Gedeihen des künstlich ernährten Säuglings bei.

Dr. A. Wander A.G., Bern

Ohne Schmerzen kommt der Zahn,
denn Mutti gibt mir **OMIDAN**



OMIDAN

OMIDAN-Zahnchügeli helfen bei Zahnschmerzen wie krampfartigen Schmerzen, Magenverstimmung, Durchfall, Erbrechen, übermäßigem Speichelfluß, Fieber.

OMIDAN-Zahnchügeli

sind ganz kleine, süße, homöopath. Kugelchen, die im Mündchen gut vergehen. Absolut unschädlich, auch bei Überdosierung.

Generalvertrieb: **Ledermann-Spahr AG**
Anlikerhaus, Bern 9

Muster und Literatur zu Diensten.

K 7908 B

ausbildung und ihres Gesichtskreises zu verschaffen. Die Beiträge von Dr. Agnes Debrüt-Vogel «Wir machen vieles falsch» und von Marie Steiger-Lenggenhager über «Alterserscheinungen» mahnen in sympathischer Weise zu Besinnung und Verantwortungsbewußtsein gegenüber Kindern und alten Menschen. E. Vischer-Alioth orientiert über «Die politischen Frauenrechte — heute»; zwei weitere Beiträge gelten der Arbeit des Bundes schweizerischer Frauenvereine und seines Sekretariates. Unter den Proben aus dem Schaffen schweizerischer Autorinnen, die sich wie immer zu den sachlichen Beiträgen im Frauenkalender gesellen, finden wir Gedichte von Cécile Lauber, Marguerite Paur-Ulrich, Clara Büttiker, Ida Fröhnmeyer und anderen; Prosaskizzen steuerten Elisabeth Müller, Elsa Steinmann, Maria Aebersold, Barbara Schweizer, Adelheid Schaefer, Maria Kottmann und die Herausgeberin bei. Elisabeth Thommen erzählt in einem «Kleinen Rückblick» von ihrer vielseitigen Tätigkeit als Redaktorin und Journalistin; Dr. M. Schindler-Ott erläutert anhand einiger schöner Abbildungen schweizerische Frauenbildnisse. Wie gewohnt vervollständigt die Chronik der schweizerischen und der ausländischen Frauenbewegung und das Verzeichnis der schweizerischen und internationalen Frauenverbände das lesewerte Jahrbuch. (BSF)

Nellys Kalender

Die monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau und Mutter. 84 Seiten Fr. 1.40. Bestellungen und Probenummern: Verlag Nellys Kalender, Küsnacht ZH.

Im Januar-Heft lesen Sie u.a.: Zur Qualitätsfrage bei unserer täglichen Nahrung — Eine wichtige gesundheitliche Frage: Ich möchte endlich wieder einmal richtig schlafen können (jeder vierte Erwachsene leidet unter Schlafstörungen — Soll man Schlaftabletten schlucken? — Man muß die Ursachen der Schlaflosigkeit herausfinden!) — Die Küche im Januar: Sparsamer kochen für Gesundheit, Linie und Portemonnaie (Nelly schlägt Ihnen vor ... wählen Sie aus! Menüs und Rezepte für jeden Tag des Monats, basierend auf der Grundlage der modernen Ernährung) — Fachtechnische und warenkundliche Um- schau: Dampfdrückköpfe — Elcaorstat — eine automatische Backofen-Temperaturregulierung — Eine Umfrage über Waschprobleme — Bildit — ein Elementbaukasten für Kinder — Mode im Januar: Aus der Garderobe unserer Kinder — Jupes in Hülle und Fülle — Kleine Plauderei über Sonne, Farben und modische Anregungen aus Italien — letztere zur Nachahmung empfohlen. — Wirksame Schönheitspflege: Was bewirken wir mit Kosmetik und was können wir von ihr erwarten? — Heim und Garten: Zimmer für zwei Mädchen — Wir brauchen noch mehr Elßimmerstühle — Mit wuchtigen Möbeln überstelltes Elßzimmer — Ein Bubenzimmer — Das Jahr der Hausfrau: Von der Arbeit der Hausfrau das Jahr hindurch — Jahresplan mit Tabelle der monatlichen Arbeiten — Jahresausgaben planen — Wäsche- und Küchenschränke durchsehen — Boden- und Gartenfragen: Das Leben der Biene — Mutter und Kind: Wisa-Windelhöschen — Nährstoffberechnung für Säuglinge usw. — An allen Kiosken, in Buchhandlungen und Reformhäusern erhältlich.

Die natürliche Geburt

Von Dr. med. Thomas Rust

Selisch-körperliche Vorbereitung der werdenden Mutter auf die Geburt ohne Angst. Verlag Hans Huber, Bern, Marktgasse. Ganzleinen Fr. 12.80, kartoniert Fr. 10.80.

Ganz bewußt distanziert sich der Verfasser vom Begriff der «schmerzlosen Geburt»; er bearbeitet vielmehr den Stoff auf der Basis von G. D. Read, des englischen Geburtshelfers. Dr. med. Rust sagt in seinem Vorwort: «Die Frau soll nicht nur gefahrlos, sondern auch ohne Angst und ohne allzu großen Schmerz gebären und die Geburt ihres Kindes nicht als ein hauptsächlich schmerhaftes, sondern als ein schönes und intensives Erlebnis in Erinnerung behalten können. Ueber die Art und Weise, wie wir eine derartige Geburterleichterung zu erreichen suchen und in den allermeisten Fällen auch erreichen, gibt das Buch Auskunft».

Der Verfasser setzt sich einleitend mit den Ursachen des Geburtsschmerzes auseinander und gibt im weiteren eine sehr klare, bis in alle Einzelheiten gehende Beschreibung der Methode: der theoretischen Aufklärung, der Atmungs-, Entspannungs- und Beckenübungen sowie auch der Venen-entlastungen. Die Übungen sind durch klare Photographien gezeigt, sehr gute Skizzen und sechs große Tafeln erläutern den übrigen Text.

Das Buch kann in seiner einfachen und übersichtlichen Darstellung sowohl der schwangeren Frau in die Hand gegeben werden, als es auch für uns Hebammen sehr wertvoll ist.

M. L.



Stichworte aus ärztlichen Zeugnissen:

- gern nehmen und gut vertragen und dabei gedeihen.
- auffallend gute Farben, gutes Allgemeinbefinden.
- nur gute Resultate bei ernährungs-gestörten Kindern.
- an Gewicht wirklich ansetzen und zwar mehr als ich hatte vorher beobachten können.

Mehr braucht es nicht, um den hervorragenden Wert der Trutose-Kindernahrung zu betonen.

Trutose
KINDERNAHRUNG

Verlangen Sie Gratis-muster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet. das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitalern.

Topf mit steriles Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern



K 2576 B



An glückliche, stillende Mütter

Das in vielen, ganz besonders in nordischen Ländern den stillenden Müttern empfohlene Malzbier fördert tatsächlich die Milchbildung. Malzbier enthält aber Alkohol. Genau so milchtreibend wirkt der natürliche, gute

Kneipp-Malzkaffee

ohne schädliche Nebenerscheinungen. Heute fixfertig gemahlen erhältlich.

K 6332 B

.... ein schwächliches Kind ausschließlich

mit AURAS ernährt.



(seit 50 Jahren)

K 26 B

«Hatte in der Praxis ein Säugling, das fünfte in der Familie, ein schwächliches Kind, ausschließlich mit Auras ernährt, und es giebt den Eltern wirklich zur Freude. Ich selber verwunderte mich, wie das Kind erstaunliche Fortschritte machte. Sr. Rosa»

Mit Gratis-Mustern und Prospekten stehen wir jederzeit gerne zu Ihren Diensten.

Auras
S. A.

CLARENS

Die Frauenklinik Winterthur sucht

Hebamme

als Ferienablösung für ca. 5-6 Monate

Offerten sind erbeten an die Oberschwester der Frauenklinik a. Kantonsspital Winterthur ZH.

MS 3007

ViDe 3 PRÄPARATE WANDER

enthalten das kristallisierte körpereigene Vitamin D₃ von besonders zuverlässiger antirachitischer Wirkung

ViDe 3

Tropfen (1 ccm = 20 000 I. E. Vitamin D₃)

Tropfgläser zu 10* und 100 ccm

ViDe 3

superconc. sol. oleos. (1 ccm = 600 000 I. E. Vitamin D₃)

Glas zu 1 ccm in Schachteln zu 1*, 10 und 25

Tropfglas zu 5 ccm*

Ampullen zu 1 ccm in Schachteln zu 1*, 6* und 25

* kassenzulässig

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Muttermilch

ist das Beste für den kleinen Eidenbürger. Sie sollte so lange wie möglich gereicht werden, denn man kann dem Säugling keinen größeren Dienst erweisen.



Paidogal

hergestellt aus natürlichen Rohstoffen,

regt die Milchsekretion kräftig an

Sein Gehalt an Vitaminen D und leicht assimilierbaren Calcium-Salzen sichert eine ausreichende Zufuhr dieser auch für den kindlichen Organismus wichtigen Stoffe.

Paidogal

Täglich 3-5 × 1 Eßlöffel Paidogal in etwas Wasser oder Tee wirkt erfrischend und ist angenehm zu trinken.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Alleinhersteller: PAIDOL-Fabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8



Reis-Schleim Berna

physiologisch angereichert mit BERNA-Vollkornmehl



Bei der künstlichen Säuglingsernährung haben sich seit langer Zeit als Kohlehydratquellen die Getreideschleime, das heißt Abköchungen aus Getreidekörnern, vorzüglich bewährt. BERNA-Reisschleim, nach neuesten Verfahren hergestellt, erfüllt die Anforderungen letzter Erkenntnisse der Ernährungsphysiologie.

BERNA-Reisschleim, auf Basis von Reismehl vorgekocht, benötigt nur mehr eine Kochzeit von 1 Minute. Damit wird sein Wirkstoffgehalt durch das Kochen nur noch minim. beeinflußt.

Mit BERNA-Reisschleim wird ohne umständliche, zeitraubende Arbeit dem Säugling eine magen-darm-freundliche, nährstoffreiche und in Verbindung mit Milch, vollwertige Nahrung zugeführt.

Büchse mit 250 g Nettoinhalt = Fr. 1.90

Der Vorsteher eines großen Kinderspitals sagt:

«Wir haben den neuen BERNA-Reisschleim der Firma Hans Nobs & Cie. AG, Münchenbuchsee, für die Ernährung vieler Säuglinge in den ersten Lebensmonaten mit bestem Erfolg verwendet. Gewichtszunahmen und Gedeihen waren vorzüglich bei entsprechenden Milchschleimmischungen (BERNA-Reisschleim 3 bis 5%). Der BERNA-Reisschleim bildet eine wertvolle Ergänzung der Milchnahrung.»

Fabrikanten: HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE

The advertisement features a central composition. In the background, a dark rectangular area contains the word "Schleim" in white capital letters. To the right of this, a baby bottle with a teat is positioned next to a smaller container. Both are labeled with the "NESTLÉ" logo. In the foreground, a large cylindrical tin of "SOLDOR" is prominently displayed. The tin has "NESTLÉ" at the top, followed by "FÉCULE SPÉCIALE POUR NOURRISSONS" and "EDELSTÄRKE (FÉCULE) ZUR SCHLEIMZUBEREITUNG FÜR SÄUGLINGE". Below this, it says "ASSOCIATE DES PRODUITS NESTLÉ S.A. VITRY". The tin is surrounded by several horizontal lines, some of which contain text. A black triangular shape covers the bottom left portion of the tin's label, containing the following text:

Soldor ermöglicht die rasche
Zubereitung des Schleims, der
in den ersten Lebensmonaten zur
Verdünnung der Milch gegeben wird

Soldor: Nur 1-2 Minuten Kochzeit
Soldor: Nur 1-2 Rp. pro Schoppen